Noch Platz auf Brega-Karussell

Die Gewerbeausstellung Brega16 findet vom 5. bis 7. August statt

«Ich bin zuversichtlich, dass wir Full House haben werden», sagt OK-Präsident Markus Spalinger. Es stehen noch rund 400 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung. Auch in den städtischen Abteilungen beginnt sich das Brega-Karussell zu drehen.

Lis Glavas

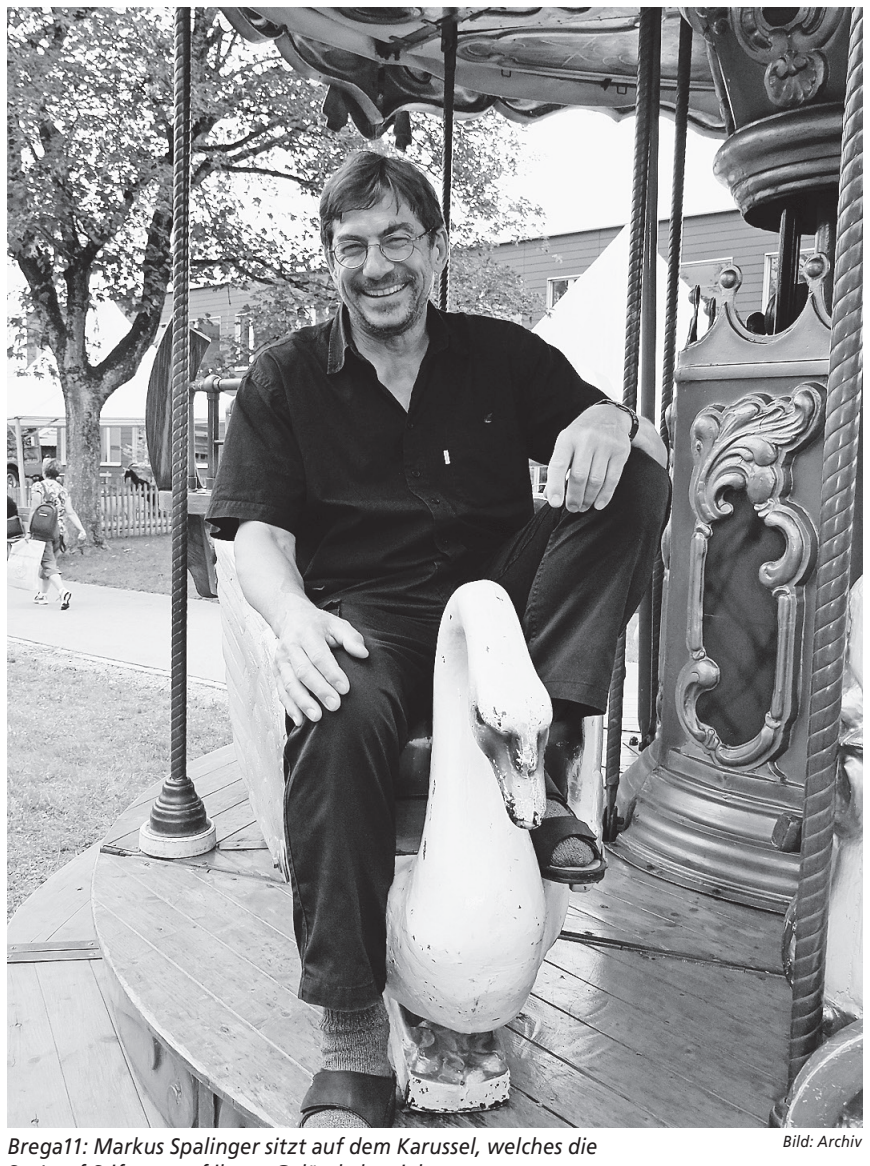
Der erste Anmeldeschluss war auf 30. Oktober festgelegt. Als Ausstellungsprofi weiss Markus Spalinger aber, dass viele potenzielle Teilnehmer einen zweiten Anstoss benötigen. «Für Kleingewerbler lag im Oktober 15 der August 16 noch sehr weit weg. Mir ist klar, dass beim Nachhaken noch mancher aufsteigt.»

Kurzerhand 18 weitere Zusagen

So war es nun tatsächlich. An der OK-Sitzung vom 14. Januar standen 46 definitiv angemeldete Aussteller auf der Liste. In einer ausgiebigen Telefonrunde bekam Markus Spalinger 18 weitere Zusagen. «Für etliche stand fest, dass sie mitmachen wollen, sie hatten nur die Anmeldung vergessen. Das passierte auch grösseren Unternehmen.» Er ist zuversichtlich, dass die Brega16 ungefähr die gleiche Anzahl Teilnehmende haben wird wie ihre Vorgängerin. Vor fünf Jahren waren es 75.

> **«Manche vergassen nur, sich anzumelden**
> *Markus Spalinger*

In den Innenräumen (Casino, Reussbrückesaal, Zelt) stehen noch rund 100 Quadratmeter zur Verfügung, im Aussenbereich rund 300. Der Quadratmeterpreis für fertig überbaute Standplätze beträgt 150 Franken. So viel kostete er schon an der ersten «Brega» im Jahr 2001. Rückstellungen machen es möglich, auf Erhöhung zu verzichten. Hinzu kommen Werbebeiträge.



Brega11: Markus Spalinger sitzt auf dem Karussel, welches die St. Josef-Stiftung auf ihrem Gelände betrieb. Bild: Archiv

Beteiligen wird sich auch wieder die Stadt. «Das wurde zügig entschieden», erklärt Manfred Tschannen.

«Auch Neues wird einfliessen»

Der Chef der Regionalpolizei hat den Job des Koordinators gefasst. «Ich bin erster Ansprechpartner», relativiert er, «die hauptsächliche Arbeit leisten die einzelnen Abteilungen selbst. Die Aktivitäten werden sich im ähnlichen Rahmen wie letztes Mal bewegen. Etwas Neues wird aber sicher auch einfliessen», sagt er.

Beibehalten werden die Standorte der einzelnen Präsentationen. Die Blaulichtorganisationen Repol, Feuerwehr und Sanität besetzen einen Teil des Casinoparkplatzes, die Verwaltung richtet sich im Reussbrückesaal ein. Der Vorplatz der heilpädagogischen Schule der St. Josef-Stiftung bietet sich wieder an für Information und Demonstration aus den Kompetenzbereichen der Ortsbürgergemeinde: Forst, Fischenz und Rebbau.

Zugesagt hat auch die St. Josef-Stiftung. Sie wird ein Beizli führen und auf ihrem Areal etwas anbieten. 2011 war es unter anderem das rustikale Karussell.

Kleines Zugeständnis von «Fäscht i de Markgasse» nötig

Das grosse Altstadtfest am Freitag, 5. August, sieht Markus Spalinger nicht als Konkurrenz. «Ein kleines Zugeständnis hätten wir aber gerne von den Organisatoren. Eine konzertfreie halbe Stunde am Nachmittag.» Die offizielle Eröffnung der Gewerbeausstellung findet um 15.30 Uhr statt. Das OK Brega weiss nicht konkret, ob Konzertemissionen die Eröffnungsreden stören würden, möchte es aber nicht riskieren müssen. Man darf davon ausgehen, dass die fürs Marktgassefest tätigen Organisationsprofis ein offenes Ohr für dieses Bedürfnis haben.

> **«Brauchen eine konzertfreie halbe Stunde**

Aprops Eröffnungsreden: Regierungsrat Urs Hofmann, Chef des Departementes Volkswirtschaft und Inneres, wird den Gewerbetreibenden aus der Region Bremgarten die Ehre erweisen. Selbstverständlich lässt sich auch Stadtammann Raymond Tellenbach diese Gelegenheit nicht nehmen, den Ausstellern seine Wertschätzung auszudrücken.

Diese Frage ist noch zu klären: Kann das OK Brega den Gastronomiebetrieb wieder auf der Holzbrücke führen lassen, nachdem das neue Sicherheitsdispositiv in Kraft getreten ist? Ist dafür eine Sonderbewilligung zu bekommen? Markus Spalinger drückt sich vorsichtig aus. «Man hat mir signalisiert, dass eine Chance besteht.» Für die Führung der Beiz hat sich Reto Gauch (Mäni's Partiservice) beworben. www.brega.ch.

Ursprünge im 15. Jahrhundert

Sebastian – Patron der Schützen: Zum 50. Mal erneuerten Gedenktag gefeiert

Hier wird Sebastian besonders verehrt. Eine Sebastiani-Bruderschaft gibt es seit 1680. Die Schützen, die seit 1476 Übungen mit Langwaffen durchführen, sind der älteste Verein der Stadt.

Es ist bewährte Tradition, dass sich die Schützen an seinem Ehrentag im Synesius-Schiff der Stadtpfarrkirche vor dem schön geschmückten und kräftig beweihräucherten Altar des heiligen Sebastianus zur feierlichen Andacht treffen. Diakon Ueli Hess sprach über «unsere Gemeinschaft untereinander». Gerade heute sei es wichtig festzustellen, dass unser Glaube keine Buchreligion sei, heisst: «Wir müssen nicht alles, was in der Bibel steht, buchstäblich nehmen. Wir müssen unseren Gott nicht fürs Morden missbrauchen. Die Bibel gibt uns im Gegenteil ganz viele Lichtblicke, Offenbarungen und Hinweise auf die Schönheiten des Lebens und der Natur. Nicht in Furcht sollen wir durchs Leben gehen, aber doch mit Obacht und feinfühligem Miteinander.»

Andrea Kobi am Pult der Orgel und Jörg Frei (Panflöte) verschönerten die Andacht in beeindruckender musikalischer Qualität.

Ganz spezielle Vereinskasse

Die Bremgarter begannen um die Zeit der Burgunderkriege (1476) mit Schiessübungen. Sie standen unter straffer Führung des Schützenmeisters. Der verstorbene Stadthistoriker Walther Benz hielt in den Bremgarter Neujahrsblättern 1983 fest, dass der städtische Rat schon damals die allgemeine Wehrbereitschaft tatkräftig förderte, Preise aussetzte und strenge Aufsicht ausübte. Der erste bekannte Schiessplatz um diese Zeit war auf der «Zilstatt» vor dem oberen Tor («Spittelturm») beim «Katzentörlin» oberhalb vom heutigen Restaurant Bijou, das wiederum im Kern um 1520 das «Schützenhüsli» war.

Ehrentag des Heiligen Sebastianus. Sein Altar steht links hinter dem Taufstein. Am Pult spricht Diakon Ueli Hess. Bild: hr

Sebastiani-Bruderschaften gibt es viele. Die in Bremgarten ist per 1680 verbürgt. Noch heute erinnert die damalige Vereinskasse daran. Sie ist eine besondere Statue und besteht aus einer vergoldeten Plastik des heiligen Sebastian aus Lindenholz, die auf einem Rundsockel mit Geldbüchse hockt. Sie gehört der Schützengesellschaft, steht aber im Bremgarter Rathaus.

Natürlich gäbe es aus dem Schützenwesen Bremgartens unzählige Daten zu nennen. Die erste Schützenordnung stammt aus dem Jahre 1772. Der 28. Juni 1807 wurde zur Wiedergeburt der viel früher entstandenen Stadtschützengesellschaft. Die Gründung des Militärschiessvereins Bremgarten geht auf 1880 zurück. Fusion der beiden Stadtbremgarter Schützenvereine: 22. Februar 1997.

Die Militärschützengesellschaft Hermetschwil-Staffeln ist 1914 aus zwei älteren dörflichen Schiessvereinen eine «gebildete» Gesellschaft geworden. Auch sie hat eine ehrenvolle Geschichte mit vielen Goldkränzen und Tausenden Mouchen absolviert. 2014 kamen die Hermetschwil-Staffler Schützen zu Bremgarten. Leider fehlten an der diesjährigen Sebastiani-Feier die neuen Kameraden vollzählig. Schade.

Spatz und Schiessen

Früher marschierten die Schützen nach der Sebastiani-Andacht von der Stadtkirche aus ja noch strammen Schrittes zum Schiessstand Stockweiher – eingeweiht 1966 – und verbrachten den Abend ausgelassen in der «Krone» zu Lenzburg. Heute geniessen sie über Mittag in der Schiessanlage auf dem Waffenplatz die prächtige Soldatenkost: Suppe mit Spatz, Gemüse und Nussgipfel.

Doch dann gehts ums Schiessen. Die Sebastianstiche gehen über 300 Meter (Sturmgewehr) und die Kurzdistanzen mit der Pistole. Den jeweiligen Zinnteller erhält der Schütze oder die Schützin mit dem besten Resultat überreicht, der oder die den Teller noch nie gewonnen hat. In der Gewehrdisziplin schoss mit 94 Punkten Nadia Gratwohl das beste Resultat; Roland Stierli (89 Punkte, 5. Rang) erhielt den Zinnteller. Bei den Pistolenschützen gewann Werner Leuppi mit 143 Punkten; den Zinnteller holte sich Roland Stoller (139 Punkte, 5. Rang). Gesamthaft wurden 18 Gewehr- und 27 Pistolenschützen rangiert. *--hr*

RÜSSTÜFELI

Als VVB-Präsident hat Stephan Troxler mit Heinrika Rimann den symbolischen Check vom «Umesinge» an «Zeka»-Stiftungsleiter Ueli Speich übergeben. Zukünftig wird er nicht mehr Präsident des «Verkehrsvereins Bremgarten» sein. Nein, zurückgetreten ist er an der GV gestern Donnerstagabend glücklicherweise nicht. Es gab andere Mutationen im Vorstand. Der Verein legt sich aber einen neuen Namen und ein neues Logo zu. Das Rüsstüfeli geht jetzt einfach mal davon aus, dass der gute Vorschlag des Vorstandes gestern auf Zustimmung gestossen ist. ***«Bremgarten Tourismus»****: erfrischend schnörkellos.*

Bremgarten Tourismus
ENTDECKEN UND ERLEBEN

Entschädigt sich Stephan Troxler jetzt für ***kindlichen Frust****? Als erwachsener Begleiter ist er mit einer Gruppe «Umesinger» von Tür zu Tür gezogen. «Als Heinz Bergamin und Heinz Koch in den Achtzigern den Brauch wieder aufleben liessen, hätte ich so gerne mitgemacht.» Der Stimmbruch machte ihm einen Strich durch die Rechnung.*

Rechnungen stellen auch Gewerbler aus. Allerdings nicht vor einer Woche, als der Neujahrsapéro des Gewerbevereins Kelleramt stattfand. Da lauschten sie nämlich den Erzählungen eines ganz besonderen Gastes: Co Streiff, die europaweit bekannte Jazz-Musikerin aus Jonen. Sie schilderte, wie sie auf Umwegen zur Musik fand. Einmal, in ihren jungen Jahren, sei sie bei der Berufsberatung gewesen. «Da sagten sie mir, dass ich am besten ***in die Politik*** *einsteigen soll», schmunzelte die Musikerin. Ein Gelächter ging durch den Saal. Das Rüsstüfeli glaubt gehört zu haben, dass vor allem die anwesenden Gemeinderäte und Gemeindeammänner besonders laut gelacht haben. Ganz so, als würden sie niemandem raten, in die Politik einzusteigen.*

Aus «politischen Gründen» wurde das Verpflegungshüttchen beim Eisfeld auf der Burkertsmatt am letzten Sonntag offen gehalten. Alain Bosshard, eigentlich drinnen in der Halle beim Fussballturnier im Einsatz, befreite erst zusammen mit einem Helfer das Eisfeld vom Schnee. Dann nahm er während mehreren Stunden die Bestellungen der wenigen Schlittschuhläufer entgegen. Seine Servierkünste waren in etwa so gefragt wie Kappe und Handschuhe im Hochsommer.

gla/ls/eob

In der Au darf gebaut werden

Der Stadtrat hat unter verschiedenen Bedingungen und Auflagen die Baubewilligungen für die Überbauung «Am Ufer» (Areal alte Papierfabrik) erteilt: Avadis Anlagestiftung, Baden; Neubau von sechs Mehrfamilienhäusern mit Tiefgarage auf den Parz. Nrn. 522 und 787, Austrasse 1, 1a, 1b, 3, 3a, 3b und Auweg 1 bis 4. – Pawefa AG, Hünenberg; Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit Gewerbeteil und Tiefgarage auf Parz. Nr. 519, Augraben 10, 12 und 14.